Nr. 2216. Donnerstag, 31. December. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Oberst-Lieutenant von Begesack das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen; den bisherigen Regierungs-Rath von Eichhorn zu Breslau zum Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen; und dem Forstkassen-Rendanten Hilt in Simmern den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleiben.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10¼ Uhr Vormittags.

Hamburg, Mittwoch 30. Decbr., Nachts. Der Herzog Friedrich von Augustenburg reiste über Hamburg auf einem Dampfboote nach Glückstadt und von da per Extrazug nach Kiel. Um drei Uhr Nachmittags fand die Einfahrt auf offenem Wagen statt. Unter großem Enthusiasmus wurde er als Herzog proclamirt und zeigte sich dem Volk.

Auf Bitten des Volkes wird der Herzog drei Tage in Kiel bleiben als Privatmann, um den Bundes-Commissarien ihr Amt nicht zu erschweren. Der Herzog beabsichtigt nach Altona zurückzukehren. Die Bundes-Commissarien haben bereits in Frankfurt angefragt, wie sie sich zu verhalten haben.

Kopenhagen, 30. December, Abends. Die „Berlingske Tidende“ meldet: Die Bildung des neuen Cabinets wird morgen erwartet.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Hamburg, 21. December. Die „Flensburger Zeitung“ berichtet von gestern: Der Kronprinz Friedrich geht nächstens nach Schleswig; er wohnt jetzt in Schleswig. Der König selbst soll zu Anfang Januar zur Armee nach Schleswig gehen, die Hofeffecten sind schon in Gottorf (Schleswig) angekommen. Den „Nachrichten“ wird berichtet, die Dänen mißtrauten den schleswigischen Regimentern und beschäftigten sie mit Erdarbeiten.

Altona, 31. December. Zufolge eines gestern gefaßten Beschlusses ging so eben eine Deputation des Magistrats und des Deputirtencollegiums nach Kiel, um dem Herzog Friedrich die Huldigung der Stadt Altona zu überbringen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Cassel, 30. December, Mittags. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung brachten Oetker und Genossen den Antrag ein, die Staatsregierung zu ersuchen, sich an der Anleihe des Herzogs Friedrich mit einer Viertelmillion zu betheiligen und den Eintritt Freiwilliger in das schleswig-holsteinische Heer thunlichst zu befördern. Der Antrag wurde dem Adreßausschusse zur schleunigsten Berichterstattung überwiesen.

München, 30. Decbr. Der Geheimrath Stockhausen ist im Auftrage des Herzogs Friedrich hier eingetroffen. Die Hypotheken-Wechselbank hat die Dividenden des zweiten Semesters auf 22 Gulden festgesetzt.

Haag, 29. Decbr., Abends. Die erste Kammer hat in der Discussion der auswärtigen Angelegenheiten mit 19 Stimmen gegen 14 die Depesche vom 28. April d. J. gemißbilligt, in welcher der Minister van der Maesen de Sombreff sich in Petersburg für Polen verwandt hat. Die Motive dieses Beschlusses sind hauptsächlich aus der Antwort hergenommen, welche der König der Niederlande unter dem 19. November auf die Einladung zu dem Congresse ertheilt hat.

Warschau, 30. Decbr., Abends. Eine Verordnung des Statthalters bestimmt, daß bis zur völligen Wiederherstellung der Ruhe sämmtliche Polizei-Behörden, auch der Ober-Polizeimeister von Warschau, den Militärbehörden untergeordnet bleiben. Der General-Polizeimeister erhält Sitz im Administrationsrathe.

Politische Uebersicht.

Wie man uns heute aus Berlin schreibt, wird das Abgeordnetenhaus sich mit der Entscheidung über die Anleihe keineswegs übereilen, sondern die Vorlagen auch in finanzieller Beziehung einer eingehenden Prüfung unterziehen, da sich selbst ganz abgesehen von den politischen Motiven nach dieser Richtung hin die erheblichsten Bedenken dagegen geltend machen. Da das Ministerium auf dem Londoner Vertrage stehen bleibt und weitergehende Unterhandlungen in Aussicht genommen hat, so scheint diese Politik ja auch keinenfalls der Anleihe zu bedürfen. Für die Kosten der Bundesexecution, die, so weit dieselben Preußen betreffen, nur eine geringe Summe darstellen und die überdies zurückerstattet werden, werden sich mit Zustimmung des Abgeordnetenhauses sicherlich die Mittel auf weniger kostspieligerem Wege, als auf dem einer Anleihe flüssig machen lassen.

Nach der Corresp. Stern fand am zweiten Weihnachtsfeiertag eine Ministerconferenz statt, welche fünf Stunden lang dauerte. Wie es heißt, ist in derselben neben der schleswig-holsteinischen Angelegenheit auch die Eventualität zur Sprache gebracht worden, welche für den Fall eintreten würde, daß das Abgeordnetenhaus das Anleihegesetz ablehnen würde. Eine Einigung der Minister soll in diesem Falle noch nicht zu Stande gekommen sein. Als Maßregeln sollen u. A. auch die Auflösung des Abgeordnetenhauses und eine eventuelle Octroyirung in Vorschlag gebracht, von mehreren Seiten jedoch energisch denselben widersprochen sein.

Wie schon in der Morgennummer gemeldet worden, ist Herr v. d. Heydt mit 96 gegen 84 Stimmen wieder gewählt worden. Das frühere Stimmenverhältniß war 101 gegen 90 Stimmen.

Die „B. B.-Z.“ schreibt: „Die in der Thronrede angekündigten Eisenbahn-Vorlagen sind bisher nicht eingebracht. Die Verzögerung ist, wie wir vernehmen, hauptsächlich dadurch herbeigeführt, daß die Staatsregierung nach wie vor an dem Verlangen festhält, die Fonds für den Bau der Bahn von Danzig nach Neufahrwasser in Form einer Staatsanleihe bewilligt zu erhalten, während das Abgeordnetenhaus dieselben bekanntlich im vorigen Jahre aus den bereiten Mitteln der Finanzverwaltung entnommen wissen wollte. Es erschien indeß der Regierung nicht angemessen, schon gegenwärtig mit neuen Anträgen auf Bewilligung von Anleihen hervorzutreten, wenn diese auch productive Zwecke ins Auge fassen.“

Was man schon seit einigen Tagen allgemein erwartete, und was die Holsteiner ersehnten, ist eingetreten: Herzog Friedrich hat das holsteinische Gebiet betreten. Die Bewegung in den Herzogthümern hat dadurch den berechtigten und verpflichteten Leiter erhalten. Es ist jetzt Sache des Bundestages, sofort die Anerkennung des Herzogs auszusprechen, es ist Sache des deutschen Volkes, den Herzog und die Holsteiner allseitig und mit Nachdruck zu unterstützen. Die europäischen Unterhändler müssen, wenn an den grünen Tischen die Arbeit beginnen soll, eine fertige Thatsache vorfinden. Darüber wird auch ihnen das Verhandeln am leichtesten sein.

Die „Nordd. Allg. Z.“ bringt in ihrer letzten Nummer ein Mitgetheilt über den letzten österreichisch-preußischen Antrag beim Bunde. Es heißt darin: Für den Fall, daß Dänemark das Grundgesetz vom 18. November für Schleswig nicht außer Wirksamkeit setzt, tritt an die Stelle der Bundesexecution der Bundeskrieg. . . . Darin, daß man in Copenhagen sich keine Hoffnung auf fremde Hilfe machen kann, liegt ein wichtiger Grund zu der Annahme, daß die Stellung der Forderung allein genügen wird, um die Dänen zur Besinnung zu bringen.“ Alsdann führt das Mitgetheilt aus, daß der Bundestag, selbst wenn er sich überzeugen sollte, daß Herzog Friedrich der berechtigte Herzog von Schleswig-Holstein sei, „durch Unterhandlungen ihm zu seinem Recht“ verhelfen solle! Es sei „noch Zeit genug übrig die Chancen eines Krieges hervorzurufen, wenn es sich zeigt, daß der Weg der Unterhandlung nicht zum Ziele führt.“ Für diese stets fortgesetzten Unterhandlungen wird dann wohl auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Anleihe nicht mehr für nöthig halten.

Die „Kreuzztg.“ ist außer sich vor Wuth über die deutschen Mittelstaaten. Sie schimpft wie folgt: „In dem jetzigen Gebahren der Mittelstaaten liegt eine unbemessene Ueberhebung über die beiden Großmächte und über das gesammte Deutschland. Sie klagen über Bedrückung und Gewaltmaßregeln, wenn ihnen ihr Wille nicht geschieht. Die Bundes-Verfassung sichert ihnen ihre Stellung, die ihnen nur unter dem Schutz und Schirm der beiden Großmächte ermöglicht ist. . . . Unter diesen Umständen drückt man sich nicht zu stark aus, wenn man es eine starke Unverschämtheit nennt, wenn die ehrgeizigen Minister solcher Regierungen, jeder von seinem Standpunkte aus, Großmachtspolitik treiben und sich die Politik der beiden Großmächte durch den Bund dienstbar machen wollen. Weder Pfordten, noch Beust, noch Dalwigk, noch Roggenbach haben den Beruf, über die europäische Politik der Großmächte zu entscheiden &c.“ In diesem Tone geht es fort.

Der englische Vorschlag einer Wiedereinberufung einer Conferenz der Unterzeichner des Londoner Vertrags ist nach einem Telegramm der „W. Pr.“ aus London als Antwort auf die von Frankreich beantragte Minister-Conferenz zu betrachten. Berichte aus Wien melden, daß Oesterreich die von England beantragte Conferenz zu beschicken bereit ist, wenn die vom österreichischen Cabinete als Bedingungen seiner Zusage aufgestellten Punkte von den Mächten acceptirt werden, welche sind: 1) Theilnahme oder Vertretung des deutschen Bundes; 2) Anerkennung von Seiten der Großmächte, daß der Londoner Vertrag revisionsfähig ist; 3) Fortdauer der Execution bis zur endgiltigen Lösung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit.

Man telegraphirt der Wiener „Pr.“: Der österreichische Vorschlag, ein gemeinsames Ultimatum an Dänemark zu richten, worin die deutschen Großmächte erklären, daß sie sich vom 1. Januar ab vom Londoner Vertrage lossagen, wenn Dänemark bis dahin nicht nachgegeben habe, ist von Preußen als nicht opportun abgelehnt worden. Dagegen hat Preußen, wie bekannt, den neuen Antrag Oesterreichs betreffs der Pfandnahme Schleswigs acceptirt und mit Oesterreich gemeinsam am Bunde eingebracht.

Man schreibt dem „Frankf. J.“ aus Karlsruhe: Aus Straßburg ist die sichere Nachricht hier eingetroffen, daß man in Frankreich über Hals und Kopf in militärischen Rüstungen begriffen ist, als wäre man am Vorabend eines großen Krieges.

Beim Schlusse des Jahres.

Die Stimmung, mit welcher wir heute auf die Ereignisse des dem Ende entgegengehenden inhaltsreichen Jahres zurückblicken, ist keine trübe und gedrückte. Wie traurig auch die Verhältnisse um uns, wie drohend auch die über uns noch schwebenden Gefahren sein mögen, es belebt uns dennoch die Zuversicht, daß bessere Tage herannahen. Die patriotische Strömung, welche durch das Vaterland geht, sie wird nicht nutzlos im Sande verlaufen.

Die großen, erhebenden Feste, mit denen Deutschland die Erinnerung an die Heldenthaten der Väter beging, sie haben das Volksgewissen wach gerufen; sie haben uns klar gezeigt, wodurch wir uns der Väter würdig machen sollen, womit wir erhalten, was sie errettet, womit wir weiter erkämpfen, was ihnen als Lohn für die schweren Opfer zwar verheißen, aber nicht gewährt wurde.

Der Festtage sind genug, es kommen jetzt die Werktage nüchterner, ernster Arbeit. Die Begeisterung, die Vaterlandsliebe sollen sich in Thaten bewähren.

Was auch geschehen mag, wir sollen treu halten zum Recht und nicht ermüden in dem gemeinsamen Kampf um die Freiheit. Wir sollen keinen Augenblick vergessen, daß unser Recht und unsere Freiheit nur auf der Kraft ruhen, mit der wir selbst sie zu vertheidigen entschlossen sind. Wir kennen die Gegner, ihr Ziel, ihre Macht und ihre Mittel. Wir kennen auch die unsrigen. Wenn wir sie recht gebrauchen, wird auch unserm Rechte der Sieg nicht fehlen. Nur die eigene Sorg- und Planlosigkeit kann uns die Niederlage bereiten.

Sehen wir doch zurück auf das vergangene Jahr. Mit wie vollen Segeln sind nicht unsere Gegner in dasselbe hineingelaufen, und wie langsam, vorsichtig und schwankend fahren sie jetzt! Zu welchen Mitteln müssen sie schon greifen! Freilich hoffen sie noch immer, es werde ihnen gelingen, den Widerstand zu brechen. Was an diesen Hoffnungen ist, sie werden es bald selbst erfahren, wenn wir der großen Sache unseres Rechtes und unserer Freiheit unerschütterlich treu bleiben.

Aber nicht allein in dem inneren Verfassungsstreit werden die kommenden Tage ernste Anforderungen an uns stellen, sondern vor Allem in jener national-deutschen Sache, welche der Initiative und der Kraft des Volkes bedarf. Wir haben den Augenblick so lange ersehnt, wo eine große nationale Frage den Anstoß zu einer Umgestaltung Deutschlands geben würde, welche selbst nach dem Anerkenntniß aller deutschen Fürsten seine Sicherheit und seine Ehre erfordert. Dieser Augenblick ist gekommen. Geht er ungenutzt vorüber, so verliert Deutschland zugleich mit einem schönen deutschen Landesstrich, zugleich mit seiner Ehre auch für lange die Gelegenheit zu der Reform, deren Nothwendigkeit wir seit Jahren schon betonen.

Je länger die deutschen Regierungen zögern, desto schneller muß das Volk durch seine Opferfreudigkeit, durch sein festes und entschlossenes Auftreten zu wirken suchen. Es ist freilich bequem, mit Achselzucken und „Es hilft doch Nichts“ sich zurückzuziehen; aber würdig ist es wahrlich nicht. Das ist der Weg, der im Innern, wie im Aeußeren, zur sichersten Niederlage führt.

Möge das ganze deutsche Volk seine Pflicht in dieser Angelegenheit des Vaterlandes erkennen, möge es sich ernst, entschlossen und opfermuthig zeigen. Wenn ein großes Volk, wie das deutsche, seine Kraft selbst da, wo Gewissen, Ehr- und Vaterlandsgefühl sie aufrufen, unthätig läßt, dann verschließt es sich selbst seine ganze Zukunft!

Schleswig-Holstein.

Gotha, 29. December. Der Wehrausschuß des Hilfscomités für Schleswig-Holstein hat einen Aufruf erlassen, in welchem es heißt:

„Die beim Wehrausschuß erfolgten Meldungen zum Eintritt in eine zu bildende schleswig-holsteinische Armee waren bis jetzt nicht so zahlreich, wie es im Interesse der Sache wünschenswerth erscheint. Schuld ist hauptsächlich der Umstand, daß man namentlich in Rücksicht auf die Haltung der beiden deutschen Großmächte in vielen Kreisen die Möglichkeit der Bildung und der künftigen Action einer schleswig-holsteinischen Armee bestreitet. Wir halten es für unsere Pflicht, dem entgegen zu treten und unsere Intentionen in dieser Angelegenheit offen darzulegen. Wir verkennen keineswegs, daß die Bildung einer schleswig-holsteinischen Armee von Voraussetzungen abhängt und daß sich ein bestimmter Plan für die künftige Action derselben bei den gegenwärtigen Umständen noch nicht aufstellen läßt. Wir beabsichtigen nicht, den sich meldenden Freiwilligen Unmögliches aufzuerlegen, oder dieselben planlos um jeden Preis gegen die Feinde der Herzogthümer loszuschicken und sie einem vielleicht sicheren Verderben zu opfern. Unsere Thätigkeit bei der Annahme der Meldungen Freiwilliger soll, im Grunde genommen, lediglich eine vorbereitende sein für die der schleswig-holsteinischen Regierung. Die Vorschritte des Herzogs Friedrich VIII. sind aber gegenwärtig bedingt durch die in Kürze stattfindende Beschlußfassung des deutschen Bundes über das Erbfolgerecht in den Herzogthümern. Wird Herzog Friedrich VIII. als rechtmäßiger Herzog von Schleswig-Holstein vom Bunde anerkannt, so kann er einer Armee zur selbstständigen Verfechtung Seiner Rechte und derer der Herzogthümer, namentlich wegen des außer dem Bunde stehenden Herzogthums Schleswig, nicht entbehren. Er wird zur Reorganisation der früheren schleswig-holsteinischen Armee schreiten und es wird ihm als anerkanntem Bundesfürsten hierbei kein Hinderniß in den Weg gelegt werden können. Diese Armee kann in der erforderlichen Stärke aus Schleswig-Holsteinern nicht hergestellt werden, deshalb bedarf es, um die Armee des Herzogs zu bilden, der oft verheißenen thatkräftigen Betheiligung des deutschen Volks. Mit der Bestätigung dieser Betheiligung darf nicht gezögert werden bis zum letzten Augenblick; es gilt nicht blos den Eintritt in die Armee, es wollen auch Vorbereitungen getroffen sein, und diese nehmen Zeit in Anspruch. Mitbürger! Wir Bewohner des Herzogthums Gotha sind in der bevorzugten Lage, bei dem, was wir für die Sache der Herzogthümer thun, nicht im Widerspruche zu stehen mit unserer Regierung, während leider anderwärts die gleichen Bestrebungen auf ernstliche Hindernisse stoßen. Unser patrioti-

scher Herzog geht uns selbst mit leuchtendem Beispiele voran, die Sache Schleswig-Holsteins zu vertreten. Sollen gerade wir zurückstehen, wo ganz Deutschland vorwärts drängt? Gotha, den 29. December 1863. Der Wehrausschuß des Hilfs-Comité's für Schleswig-Holstein. Hermann Brückner. Dietrich. W. Ewald. Freitag. Gier. Jakobs. Sterzing."

Der Vorfall in Plön, wo ein ganzes holsteinisches Bataillon sich weigerte, die Retirade nach Schleswig mitzumachen und in Folge dessen entlassen werden mußte, ist schon bekannt. Einer der zurückgekehrten Soldaten erzählt, nach der „Volks-Z.": Am zweiten Weihnachtstage, Morgens, sollte der weitere Rückmarsch vor den Executionstruppen beginnen; da wir aber wußten, daß man uns auf die dänischen Inseln schleppen würde, so beschlossen wir Holsteiner einmüthig, kurzen Prozeß zu machen und uns dem dänischen Regimente zu entziehen. Als daher der Oberst-Lieutenant vom 14 Bataillon antreten ließ und „Marsch" commandirte, erklärten wir, 482 Mann in Linie, wir wollten in Holstein bleiben und würden keinen Schritt weiter nordwärts thun. Darauf sagte der Commandeur, wenn er wolle, so könne er binnen Kurzem 3000 Mann Dänen, die in und um Plön lägen, aufmarschiren lassen und uns zum Mitgehen zwingen, was mit dem einstimmigen Rufe: „Laßt sie nur kommen!" beantwortet wurde. Wir besaßen nämlich jeder scharfe Patronen, die man uns vertheilt hatte, und hatten den festen Entschluß, Plön im Falle der Noth rasch zu besetzen und wo möglich bis zur Ankunft der Exekutionstruppen zu halten. Der Obristlieutenant frug nun: „Ihr wollt also nicht weiter marschiren?" „Nein!" erwiderten wir einstimmig und Gewehr bei Fuß, worauf jener die Erklärung abgab, er wolle keinen Zwang ausüben und jeder könne gehen, wohin er wolle. Wir verlangten jetzt unsere Beurlaubung und zwar einen regelrecht für jeden von uns ausgestellten Urlaubspaß, damit man uns nicht als Deserteure behandeln könne, wenn jemals die Dänen wiederkommen sollten. So standen wir, mit dem Gewehre in der Hand und auf Erlösung harrend da, bis sämmtliche Päße vertheilt waren. Darauf legten wir unsere Waffen nieder und gingen truppweise nach unserer Heimath, der eine hier-, der andere dorthin.

Aus Preetz (Holstein), 22. Decbr., schreibt man der „A. A. Z.": „Die Landbevölkerung des dänischen Festlandes, besonders Jütlands, ist durchaus gegen den Krieg, also zur Nachgiebigkeit geneigt. Was aber für Dänemark das Schlimmste ist, diese entgegengesetzte Stimmung hat auch die dänische Armee getheilt. Die schleswigischen Bestandtheile (es wurden zwei Bataillone genannt), welche in der Stadt Schleswig liegen, haben nicht nur den Fahneneid verweigert, sondern auch den militairischen Gehorsam. Man hat mit Zuchthaus und Decimirung gedroht, aber vergebens, sie wollen keine Schanzarbeiten verrichten und drohen im Kriegsfall Uebergang zu den Deutschen. Dieselbe Widersetzlichkeit bei den Jüten; sie sagen, daß ein Krieg gegen die Uebermacht der Deutschen vergeblich sei. In Eckernförde lagen Insel- und Festland-Dänen zusammen. Die ersteren drohten bei ihrer Ankunft den Bürgern eine derbe Lection zu geben. Die anderen bewaffneten sich sogleich und drohten die Ankömmlinge zusammenzuhauen, wenn sie die Deutschen belästigten. Ein dänischer Officier hatte geäußert, sie hätten kaum 25,000 Mann, auf welche sie sich verlassen könnten. Keine Schleswiger, und nicht einmal Jüten, dürften sie wagen, dem Feind entgegenzustellen.

— Ein Prager Blatt, die „Politik", bringt in Berichten aus Dresden Mittheilungen über das Verhalten des Herzogs von Augustenburg. Herzog Friedrich hat nachdem bereits den Grundstamm einer Armee von 40,000 Mann beisammen, und hat Herr von Bennigsen dem Herzog erklärt, binnen 14 Tagen wären 25,000 Freiwillige zur Ausfüllung der Cadres auf die Beine zu bringen.

Die „Kreuzzeitung" beeilt sich, zur Bestätigung ihrer schwärzesten Vermuthungen mitzutheilen, daß die in Plön von den Dänen entlassenen holsteinischen Soldaten sich in Hamburg mit der schwarz-roth-goldenen Kokarde zeigen. Ist denn kein Patron zu St. Pauli da?

— Herr v. Scheele, der frühere Landdrost von Pinneberg, mußte am Christabend zu Fuß aus Pinneberg fliehen, da ihm Niemand, selbst gegen schweres Geld, einen Wagen anvertrauen wollte. Jetzt befindet sich Herr von Scheele bereits in Kopenhagen.

— Aus Kiel geht der „Kreuzztg." folgende Erklärung zu: „Herr v. Kleist-Retzow hat den Zeitungen nach im preußischen Herrenhause gesagt, eine „angesehener" Geistlicher der Herzogthümer habe ihm geschrieben, daß die Sympathie der Herzogthümer für das Verbleiben in der alten Personal-Union mit Dänemark sei. Derselbe „angesehene" Geistliche habe seinem Schreiben hinzugefügt: „Gott behüte uns vor Augustenburg ꝛc." Da der Unterzeichnete die Geistlichkeit des Landes und das Land selber ausreichend kennt, so bezweifelt er, daß irgend ein „angesehener" Geistlicher diese illoyale Aeußerung über seinen legitimen Landesfürsten gethan habe, und erklärt diese Mittheilung so lange für eine Verleumdung der Geistlichkeit in den Herzogthümern und der Herzogthümer selbst, als nicht der Name des Geistlichen veröffentlicht ist, der die notorische Unwahrheit jener Aussage, noch dazu zur Mittheilung an so gewichtiger Stätte, berichtet haben soll. Kiel, den 25. December 1863. Dr. G. Fricke, ordentl. Professor der Theologie an der Universität Kiel."

— Die „Zeit" schreibt: „Die Dänen haben 80,000 Thlr., die von der schleswig-holsteinischen Brandkasse allmälig angehäuft sind, um als Reservefonds für sofortige Auszahlung der Brandschäden zu dienen, aus der Kasse genommen und fortgeschafft. Es kommt freilich bei der ganzen Sache auf einige tausend Thaler, die sie uns nehmen, nicht an, aber es dient zur Kennzeichnung ihres Verhaltens.

Offenbach, 23. Decbr. Die hier für Schleswig-Holstein gezeichneten Beiträge haben jetzt eine Höhe von 11,650 Fl. erreicht, wovon 6600 in die Rubrik der ersten größeren, die übrigen 5000 Fl. in die der monatlichen Beiträge fallen, für die Dauer von sechs Monaten verbindlich und berechnet. Der hiesige Arbeiterverein hat beschlossen,, der Kasse des Schleswig-Holstein-Comités erstmalig 30 Fl. zu überweisen, und dann weiter in jeder seiner Versammlungen eine erneute Collecte zu veranstalten. Die Arbeiter der Merck'schen Hutfabrik haben sich mit einem Beitrag von monatlich 20 Fl. angemeldet.

— Die Briefe aus Holstein tragen jetzt nicht mehr den Stempel „Aus Dänemark". Nicht blos die schleswigschen, sondern auch die holsteinischen Briefe trugen diesen Schmuck seit Jahren.

x. Breslau, 29. Dezember. In Folge des Aufrufes des hiesigen Comité's für Schleswig-Holstein hatten sich heute circa 4000 Personen zu einer Volksversammlung unter Vorsitz des R.-A. Petersen vereinigt. Durch eine Reihe von Rednern, darunter Molinari, Roepell, der Holsteiner v. Brakel, Laßwitz, Dr. Asch, wurde unter überwältigendem Beifalle der Versammlung der Rechts-, Ehren- und Machtpunkt der schleswig-holsteinischen Frage für Deutschland und Preußen erörtert, die völlig zweifellose Successionsfrage für Friedrich VIII. dargelegt und das Ehrgefühl, die Energie, die Opferfreudigkeit der deutschen Männer in Erinnerung an die fünfzigjährige Jubelfeier, an das Zwingende des gefahrbringenden Augenblicks wach gerufen. Ein anderer Blücher führe uns in der Neujahrsnacht über die Eider. Herr von Brakel erwies aus langer persönlicher Bekanntschaft die ächt deutsche und constitutionelle Gesinnung Friedrichs VIII. „Mit dem Tode des vorigen Königs von Dänemark hat die Vorsehung das Ihrige gethan, thun wir das Unsere!" Die Versammlung brachte eine ansehnliche Summe für Schleswig-Holstein sogleich zusammen und erklärte sich zu der Theilnahme an den 5000 Thlr. an Molinari gesandten freiwilligen Anleihe des Herzogs Friedrich VIII. bereit. Schließlich nahm man eine Resolution für den Herzog Friedrich und Schleswig-Holstein, übereinstimmend mit der des Abgeordnetentages von Frankfurt, einstimmig an.

Deutschland.

♁ Berlin, 30. Decbr. Nachdem das Ministerium schon fest entschlossen war, die Kammer nach Ablehnung des Gesetz-Entwurfs über die geforderten 12 Millionen aufzulösen, ist man jetzt wiederum, wie versichert wird, von diesem Entschluß zurückgekommen. Man wünscht, daß sich das Herrenhaus gleichfalls über die Anleihe ausspreche, und ebenso wünscht man wiederum einen Beschluß des Herrenhaus über das Budget pro 1864. Geht es nach dem Wunsche des Ministeriums, so nimmt das Herrenhaus diesmal das Budget so an, wie es aus den Berathungen der zweiten Kammer hervorgeht und haben schon Versuche stattgefunden, um in dieser Beziehung auf hervorragende Mitglieder des Hauses einzuwirken. Es ist für die Verwaltung unbedingt nothwendig, daß endlich einmal wieder ein Budget zu Stande kommt, indem ganz nothwendige Dinge, über deren Ausführung gar kein Zweifel obwaltet, so z. B. die Creirung einer Anzahl neuer Richterstellen u. dergl. unterbleiben mußten, weil die betreffenden Ressortminister sich scheuen, über den Etat, welcher in dem zuletzt genehmigten Budget ausgeworfen war, hinauszugehen. Sobald man aber mit Hilfe der ersten Kammer diese Schwierigkeit durch Annahme des Budgets pro 1864 beseitigt hat, wird man das Abgeordnetenhaus wahrscheinlich auflösen. In Bezug auf die Wahl-Erfolge hofft man diesmal noch mehr, als im October zu erreichen. Der Kronprinz soll seit seiner Rückkehr schon einigemale versucht haben, eine Aenderung der inneren Politik herbeizuführen, es ist demselben aber nicht gelungen und glaubt man auch nicht, daß ein Wechsel im System so bald eintreten werde, es müßte denn sein, daß unvorhergesehene Ereignisse dazu beitragen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten heute die hiesige Börse und besichtigten dieselbe, geführt von den Vorstehern der Kaufmannschaft und dem Baurath Hitzig, genau in allen Einzelnheiten. Die Kronprinzessin erkundigte sich besonders eingehend nach allen Einrichtungen, als sie aber gegen den Baurath Hitzig sich anerkennend über den gelungenen Bau aussprach und die Hoffnung ausdrückte, daß er rechtbald ein eben so schönes Parlamentsgebäude aufführen werde, da konnte derselbe freilich nur mittheilen, daß der Plan dieses Baues noch nicht über die ersten Anfänge hinaus sei.

— Unter den Personen, welche mit den Königl. Prinzen, den obersten und oberen Hofchargen ꝛc. zur Neujahrs-Cour bei Sr. Maj. dem Könige geladen sind, befindet sich auch der Staats-Minister a. D. und Burggraf von Marienburg, Rud. v. Auerswald. Derselbe hat, wie bekannt, auf Allerhöchsten Befehl, auch eine Wohnung in dem hiesigen Königlichen Residenzschlosse.

— (Ref.) In der Angelegenheit des Geh. Reg.-Rathes Jacobi, welche übrigens nach einem wenig glaubhaften Gerüchte jetzt sogar der Staatsanwaltschaft übergeben worden sein soll, ergeht von Herrn Lewine folgende Entgegnung: „Mit Bezug auf die Mittheilung über den Brief des Geh. Rathes Jacobi an den Geh. Rath Dr. Engel und die mir bis dahin unbekannte Erklärung des Herrn Keyser vom 2. c. erwidere ich zur Berichtigung, daß die letztere augenscheinlich von seinem Vorgesetzten veranlaßt worden ist und sich schon daraus ihr Werth beurtheilen läßt. Die Keyser'sche Erklärung und ihre Nachschrift enthalten aber auch thatsächliche Unwahrheiten. Es ist erlogen, daß ich dem Keyser für Beschaffung des Original-Briefes Geld geboten habe, und es ergiebt sich diese Lüge aus der betreffenden Erklärung des Kassirers Riese. Richtig ist allein, daß ich dem Keyser wiederholt gesagt habe: ich sei gezwungen, die Sache zur Anzeige zu bringen, und daß ich dies gethan habe, war meine Pflicht der Gesellschaft gegenüber, die ich vertrete, um den gegen dieselbe angelegten Intriguen ein Ende zu machen. Keyser ist nach Abgabe seiner Erklärung vom 2. c. bis vorgestern in seiner bisherigen Stellung bei mir geblieben, und hat mir erst gestern den ihm von seinem Vorgesetzten befohlenen Austritt angezeigt. Wegen der in der Erklärung qu. enthaltenen Injurien behalte ich mir die gesetzlichen Schritte vor. Berlin, den 28. December 1863. George Lewine."

— Der Berliner Magistrat hat dem Comité für das Schillerdenkmal angezeigt, daß er den Beschluß gefaßt habe, die Ausführung des Denkmals dem Bildhauer Herrn Begas zu übertragen. Die angesammelten Fonds, bestehend in 12,675 Thlr. preuß. Staats-Papieren und 11 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf. sind dem Magistrat überliefert.

— Bei der Ergänzungswahl des Aeltesten-Collegiums der Berliner Kaufmannschaft sind wiedergewählt: Geh. Comm.-Rath Warschauer, B. Liebermann, Comm.-Rath Schemioneck, Baswitz, Comm.-Rath Lietzmann und Kaufmann. Neu gewählt sind: G. A. Delbrück, Comm.-Rath Ravené, H. Egells und W. Conrad. (Ausgetreten sind: Geh. Rath Baudouin, Präsident Hansemann, Brose und Mendelssohn-Bartholdy.)

Stettin, 29. December. (Ostſ. Z.) Der Corvetten-Capitain Hassenstein, Commandant des „Musquito" ist von Swinemünde hier eingetroffen, um mit hiesigen Rhedern wegen Ueberlassung einiger Dampfschiffe zu unterhandeln. Dieselben sollen als Tender und Schleppschiffe bei der in Kriegsbereitschaft zu setzenden Kanonenboot-Flottille Verwendung finden.

England.

London, 28. Decbr. Die russische Regierung hat versucht, eine Anleihe von 4—5 Millionen abzuschließen, fiel aber hier sowohl als in Paris mit ihrem Vorhaben durch.

— Ueber die französische Anleihe bemerkt die „Times": „Die Anleihe-Commission scheint ihre Stellung sehr richtig beurtheilt und ihre Aufgabe mit großer Umsicht gelöst zu haben. Wenn der Kaiser auf den Rath des Ausschusses hört, so wird es gut sein. Sollte er es aber in dem Streben nach Ruhm nothwendig finden, seine siegreichen Waffen gegen irgend einen Theil des Erdkreises zu richten oder sein Herz, das stets danach dürstet, neue Beweise von der Macht und Uneigennützigkeit Frankreichs zu geben, ihn verleiten, eine bis jetzt noch nicht vorausgesehene Expedition auszurüsten, was werden dann alle Ermahnungen des Ausschusses fruchten, oder welche practische Sicherheit hat dann das französische Volk gegen die Wiederkehr eben jener Politik, auf deren voraussichtliches Ende Herr Fould vor zwei Jahren seine Vorlagen stützte? Darauf ist natürlich zu antworten, daß es überhaupt gar keine solche Bürgschaft giebt. Wenn der Kaiser den Willen hat, so hat er auch dem Gesetze gemäß die Macht, 10,000,000 Lstr. zu borgen, eine Summe, die vollkommen hinreicht, jedes auch noch so großartige Unternehmen vom Stapel zu lassen und eine breite und solide Grundlage für weit größere zukünftige Ausgaben zu legen. Die Antwort lautet natürlich dahin, daß es überhaupt gar keine Bürgschaft giebt."

Frankreich.

Paris, 28. December. Auch der „Temps" meldet heute, daß die Turiner Regierung aufs bestimmteste versichert, sie werde gegen Oesterreich nicht angreifend vorgehen. Dieses hat so halb und halb seine Richtigkeit. Nun handelt es sich aber gar nicht um einen offiziellen Angriff gegen Oesterreich, sondern einfach um eine Schilderhebung der Italiener gegen die Fremden. Das Drama soll mit einem Aufstande im Venetianischen beginnen, wo Seitens der unter Mazzini's Oberleitung stehenden Actions-Partei alle Voranstalten dazu getroffen sind. Die Agitation in Ungarn steht damit in Verbindung. Daß das Turiner Cabinet jedenfalls neutral bleiben will, beweist die Demission Garibaldi's, der dieselbe nur gab, um einer jeden offiziellen Beziehung bar und ledig zu sein. — Mehrere hier lebende Chefs der ungarischen Emigration haben Paris plötzlich verlassen.

— Man schreibt der „Kreuzztg." aus Paris: „Man macht sich hier immer mehr mit dem Gedanken vertraut, daß trotz der friedlichen Sprache des Kaisers und seiner Minister in Italien ein kriegerischer Ausbruch zu erwarten stehe, und zwar in ganz nächster Zeit. Die Nachrichten aus Neapel und Rom haben eine eigenthümliche Färbung; man will wissen, daß der Brief, den Herr Murat gleich nach der Thronrede des Kaisers veröffentlichte, einen Zipfel des Schleiers gelüftet habe, welcher noch die Absichten des Kaisers verhülle. Es ist nämlich in jenem Briefe von „Opfern" die Rede, welche Murat bringen werde. Alle, welche die Situation kennen, wissen, daß Murat niemals zu Gunsten Victor Emanuels seine Ansprüche auf Neapel aufgeben wird; jetzt will man wissen, daß er direct zu Gunsten des Kaisers abdicirt hat. Doch das ist Nebensache; aber es ist auch positiv, daß Neu-Italien bereit ist zum Losschlagen, Armee und Flotte, und es ist ebenso positiv, daß die französische Armee in 14 Tagen schlagfertig sein kann: Kriegsvorrähe sind in ungeheurer Masse aufgehäuft — es riecht nach Pulver."

Italien.

— Die „Italie" versichert, das Manifest des ungarischen Comités rühre direct von Kossuth her und das in Ungarn organisirte National-Comité fungire in derselben Weise, wie die geheime polnische National-Regierung.

— Die Alleanza von Mailand veröffentlicht den Wortlaut des auf Befehl Kossuths erlassenen Aufrufs. Danach wird jede Transaction mit Oesterreich zurückgewiesen und die Bestrebungen von 1849 im Bunde „mit den natürlichen Alliirten" wieder aufgenommen. Ein neues „unabhängiges Comité" hat sich gebildet, welches die Leitung der Bewegung übernimmt und entschlossen ist, „Gehorsam seinen Befehlen und Ausführung seiner eventuellen Maßnahmen sich zu sichern."

Rußland und Polen.

— Die „O.- u. H.-Z." schreibt: Mittheilungen eines urtheilsfähigen Beobachters der polnischen Bewegung widersprechen der ziemlich allgemein getheilten Auffassung, daß die Revolution im Absterben sei. Im Gegentheil sind die unzweideutigsten Anzeichen dafür, daß die einige Zeit unthätig gebliebene Organisation nach allen Richtungen hin ihre Thätigkeit wieder aufgenommen hat. Sie scheint mit frischem Gelde, neuen Streitmitteln und unternehmenden Organen versehen zu sein. Auch die geheime Presse ist wieder in regelmäßiger Arbeit.

— Aus Paris wird der Gen.-Corr. gemeldet, daß das polnische Central-Comité einen „politischen Katechismus" in russischer Sprache in 100,000 Exemplaren drucken ließ, welche durch die polnischen Insurgenten unter der russischen und kleinrussischen Landbevölkerung verbreitet werden sollen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Kiel, 31. December, Mittags. Gutem Vernehmen nach ist den Bundes-Commissarien in Altona der Einzug des Herzogs Friedrich VIII. in sein Land notificirt worden.

Danzig, den 31. December.

☞ Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint morgen früh. Die Expedition wird von 7 bis 9 Uhr Morgens geöffnet sein.

* Es geht uns folgende Erklärung zur Veröffentlichung zu: „Auf dem am 29. d. M. in Strasburg versammelten Kreistage wurde der Landrath v. Young aufgefordert, in das Kreisblatt die hier nachfolgende Erklärung aufzunehmen. Dieses lehnte Landrath v. Young ab und verhinderte die darüber beantragte kreisständische Berathung. Die Unterzeichneten sehen sich daher gezwungen, die nachfolgende Erklärung in andern Blättern zu veröffentlichen:

„Der Herr Landrath v. Young hat im Kreisblatt No. 52 einen Bericht an den Minister des Innern abdrucken lassen, in welchem Angriffe auf unser Kreistagsmitglied v. Hennig auf Plonchott enthalten sind, welche die allgemeine Entrüstung erregt haben. Wäre die in dem Bericht aufgestellte Behauptung wahr, so möchte dies geeignet sein, den v. Hennig in der allgemeinen Achtung, welche er genießt, herabzusetzen. Wir kennen v. Hennig seit langen Jahren und wissen, daß die Beschuldigungen des Landraths v. Young unbegründet sind. Wenn Jemand in Folge des durch den Landrath v. Young veröffentlichten Schriftstücks verloren hat, so ist es nicht unser Kreistagsmitglied v. Hennig.

„Krieger auf Karbowo. Freudenfeld auf Choyno. Freudenfeld auf Konnojad. Matthies auf Gutowo. Abramofski auf Schwetz. v. Behringe auf Cielenta. Richter auf Augusteahoff. Hermes auf Wondzin. v. Hennig auf Dembowalonka."

* Die Verhältnisse im Straßburger Kreise beginnen nachgerade die allgemeine Aufmerksamkeit unserer Provinz auf sich zu ziehen. Die Zustände sind dort so abnorm, daß man sie vergeblich mit denen des übrigen preußischen Staates zu vergleichen sucht. Die Vorgänge in Lautenburg sind bereits durch die Interpellation des Abg. v. Hennig Gegenstand der Besprechung im Abgeordnetenhause gewesen. Eine nähere Untersuchung derselben wird ergeben, ob die Art, wie der Landrath v. Young dort das Gesetz zum Schutze der persönlichen Freiheit gehandhabt und überhaupt die Polizei geübt hat, die richtige gewesen. Am meisten aber nimmt für den Augenblick der Inhalt des neuesten Strasburger Kreisblattes,

welchen wir unsern Lesern gestern mitgetheilt haben, die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch. In demselben hat der Landrath v. Young einen von ihm unterm 22. d. M. erstatteten Bericht an den Herrn Minister des Innern abdrucken lassen, in welchem er sein Verfahren in der Lautenburger Angelegenheit zu rechtfertigen sucht. Dieser Bericht enthält, abgesehen von seiner leidenschaftlichen politischen Färbung, so maßlos heftige, persönliche Angriffe gegen den Interpellanten v. Hennig, ein bekanntes verdientes Mitglied unseres Abgeordnetenhauses, daß wir uns nur mit Widerwillen davon abwenden können.

— (K. H. Z.) Wir werden ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß ein gewisses Individuum, angeblich ein ehemaliger Garibaldinischer Offizier (zuletzt in Wien) in den Besitz einer Visitenkarte eines Obergerichtsanwalts in Göttingen von sehr bekanntem Namen gelangt ist, welche den Inhaber „allen Freunden" empfiehlt. Der ausdrücklichen Erklärung des Letztern zufolge darf diese Karte als Legitimation nicht respectirt werden. Vielmehr ersuchen wir alle Parteigenossen in Stadt und Provinz, von dieser Mittheilung Act zu nehmen und rathen zur Vorsicht gegenüber dem Inhaber dieser angeblichen Legitimation.

* In dem Dorfe Bankau ist dieser Tage der 7jährige Knabe eines dortigen Einwohners verunglückt, der sich auf dem zugefrorenen Mühlenteich herumtummelte, dabei aber einbrach und erst nach einer halben Stunde, natürlich leblos, herausgezogen werden konnte.

†* Dirschau. Gestern am 30. Abends waren gegen vierzig Herren unserer Stadt in dem Bahnhofs-Lokale versammelt, Herrn Köppen, der seit zehn Jahren Dirigent der Reparatur-Werkstatt der Ostbahn gewesen, und jetzt nach Königsberg versetzt ist, nach altem Brauch ein frohes Abschiedsfest zu geben. Da erschien im Saale ein junger Mann, nicht nur durch das Gewand eines französischen Abbés, sondern auch durch seine ganze interessante Erscheinung ausgezeichnet. Einige Herren erkannten in ihm ein oft gesehenes Bild und luden ihn ein, an dem fröhlichen Champagner-Mahle Theil zu nehmen. Der Fremde folgte dieser Aufforderung mit sichtlichem Interesse. Als der nach Königsberg gehende Zug ihn endlich abrief, erhob er sein Glas und entdeckte sich als Abbé Richard. „Daß mein Ruf kein unbegründeter ist," sagte er, „habe ich wohl nie mehr als in dieser Stunde gezeigt, da ich hier am fernen Ostsee-Strande eine Quelle, die ihren Ursprung in meinem fernen Vaterlande, den Gefilden von Epernay hat, aufzufinden wußte. Gedenken Sie meiner stets mit freundlicher Theilnahme."

— (K. Montags-Z.) Nachdem Geh.-Rath Prof. Schubert zum Eintritt in das Herrenhaus berufen, ist für den Wahlkreis Eylau-Heiligenbeil ein Mandat erledigt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die dortige freisinnige Partei den früheren Abgeordneten für den Labiau-Wehlauer Wahlkreis, Hrn. v. Saucken-Ostlöpschen (Sohn des Hrn. v. Saucken-Julienfelde) als Candidaten aufzustellen. Herr v. Saucken, früher der constitutionellen Fraction angehörig, würde sich gegenwärtig der Fraction Bockum-Dolffs anschließen.

An die Bewohner der Provinz Preußen

Eine Versammlung von Mitgliedern der Volksvertretungen aus allen Theilen Deutschlands hat in diesen Tagen in Frankfurt a. M. im Namen und im Sinne des ganzen deutschen Volkes erklärt, daß es die Pflicht Deutschlands sei, für das Recht Schleswig-Holsteins und seines rechtmäßigen Fürsten, des Herzogs Friedrich von Augustenburg mit ganzer Kraft einzutreten und „jedes nöthige Opfer zu bringen."

Was die Vertreter des Volks erklärt haben, das muß das Volk selbst durch die That bekräftigen.

Noch nie, wo es eine deutsche Sache galt, ist unsere Provinz in Patriotismus und Opferfreudigkeit zurückgeblieben; sie wird es auch diesmal nicht! —

In Folge einer von Thorn ausgegangenen Anregung und einer auch anderweitig vielfach wiederholten Aufforderung laden die Unterzeichneten hiermit die Bewohner der Provinz Preußen zu recht zahlreicher Betheiligung an einer Versammlung ein, welche am

Mittwoch, den 6. Januar k. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Saale des Schützenhauses zu **Danzig** stattfinden soll und in welcher u. A. die Bildung eines Provinzial-Comité's für Schleswig-Holstein beantragt werden wird. Etwaige anderweitige Anträge bitten wir bis zum 4. Januar k. J. an den mitunterzeichneten H. Rickert (Danzig) einzusenden.

W. Albrecht (Succemin). Beer, Rechtsanwalt (Saal-
feld). Theod. Bischoff (Danzig) Bieler (Melmo) Bo-
denstein (Krohnenhoff). F. Buchholtz (Gluckau). Elsner
(Papau). Dr. Falkson (Königsberg). Dr. Fromm (Neu-
teich). E. H. Gall (Thorn). Dr. Genzmer (Marien-
werder). H. Geysmer (Elbing). Dr. Heidenhain
(Marienwerder). v. Hennig (Dembowalonka). Hevelke,
Justizrath (Marienburg). John, Abgeordneter (Marien-
werder). Joseph, Stadtrath (Thorn). Knorr, Justizrath
(Culm). E. Krieger (Karbowo). v. Kries (Roggenhausen).
F. W. Krüger (Danzig). L. Kuhl (Danzig). Ernst Lam-
beck (Thorn). Dr. Liévin (Danzig). Lipke, Rechtsan-
walt (Danzig). J. Mankiewicz (Alt Janischau). Meyer
(Rottmannsdorf). Obuch, Rechtsanwalt (Loebau). Phillips
(Elbing). F. Pitsch, Kreisrichter (Tilsit). Gustav Prowe
(Thorn). R. W. Raabe (Wierzbowo). H. Rickert (Danzig).
Jacob Riesen (Elbing). B. Rosenstein (Danzig). F.
Rottenburg (Danzig). Dr. Samuelson (Königsberg).
F. Schichau (Elbing). E. Schoelein (Rekau). Schott-
ler, Bankdirector (Danzig). Schultz, Rechtsanwalt (Memel).
D. Schwedt (Elbing). Dr. Stadelmann (Königsberg).
Steinbart (Preuß. Lanke). Emil Stephan (Königsberg).
Stumpf, Rathsherr (Graudenz). Valois, Rechtsanwalt
(Dirschau). H. Wiedwald (Elbing). Würmeling
Justizrath (Schwetz). v. Loga (Wichorze).

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Dezember 1863. Aufgegeben 2 Uhr — Min. Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen matt,			Preuß. Rentenbr.	95⅛	95
loco	36¼	36⅜	3½% Westpr. Pfdbr.	83⅝	84
Dezember . . .	35¼	35¼	4% do. do.	93⅛	—
Frühjahr . . .	36	36⅛	Danziger Privatbk.	—	98
Spiritus Dezbr. .	14⅓	14⅜	Ostpr. Pfandbriefe	84⅛	84⅛
Rüböl do. . .	11¼	11 5/24	Oestr. Credit-Actien	76½	76⅝
Staatsschuldscheine	88	87⅞	Nationale	66¾	67
4½% 56er. Anleihe	100	100	Russ. Banknoten . .	86⅝	86⅝
5% 59er. Pr.-Anl.	103¾	103¾	Wechselc. London	6. 18½	—

Hamburg, 30. December. Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau und geschäftslos. — Oel stille, loco und pr. December 23¼, pr. Mai 24⅛. — Kaffee. Die Rio-Depesche hatte einen günstigen Eindruck gemacht; Inhaber schwerfälliger. Vorrath 11½ Millionen Pfund. — Zink ohne Umsatz, Inhaber zurückhaltend.

Amsterdam, 30. December. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, stille. — Roggen Termine etwas flauer, sonst unverändert, stille. — Raps April 69½, October 68½. — Rüböl Mai 38¾, Herbst 38½.

London, 30. December. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Getreidemarkt fast unthätig. — Schönes Wetter.

London, 30. December. Consols 91⅜. 1% Spanier 47¾. Mexikaner 37½. 5% Russen 92. Neue Russen 89. Sardinier 85½.

Der Dampfer „Shannon" ist mit 3,319,261 Dollars, wovon 88,133 Dollars für mexikanische Dividende aus Westindien in Southampton eingetroffen.

Liverpool, 30 December. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 30. December. 3% Rente 66, 35. Italienische 5% Rente 71, 55. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 401, 25. Credit mob.-Actien 1033, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 520, 00.

Danzig, den 31. December. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127—128/29—130/1—132/4/5℔ nach Qualität 59/60—61/62½—63/65/66—66½/70/71½ Sgr.; dunkelbunt 125—130/2℔ nach Qual. 56/57½—60/61½ Sgr. Alles pr. 85℔ Zollgew.
Roggen frisch 120—128℔ von 37—38½/39 Sgr. pr. 125℔.
Gerste frische kleine 106/108—110/114℔ von 30/31—32/33 Sgr., große 110/112—114/118℔ von 31/32—33/35 Sgr.
Hafer von 19/20—22/23 Sgr.
Spiritus 12⅔ Rt. pr. 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee und Frost. Wind: West.

Auch heute war die Zufuhr von Weizen eine sehr geringe, weshalb ziemlich rasch 70 Lasten zu festen Preisen verkauft worden sind. Bezahlt für 123℔ abfallend fl. 339, 127℔ roth fl. 360, 127, 128, 129℔ bunt fl. 380, 385, 131/2℔ gut bunt fl. 405, 407½, 135/6℔ roth fl. 410, 132/3℔ hellbunt fl. 420, 422½, 134℔ hochbunt fl. 425, Alles pr. 85℔. — Roggen fest, 123/4, 124℔ fl. 228, 125, 126℔ fl. 229½, 127℔ fl. 234, Alles pr. 125℔. — Spiritus 12⅔ Rt. bezahlt.

* Bestände ult. 1862 und 1863 und Verschiffung in 1863:

	ult. 1862.	ult. 1863.	Verschiff. 1863.	
Weizen	11,070	14,040	64,501	Last,
Roggen	1310	2060	49,401	„
Gerste	370	350	6471	„
Hafer	80	100	152	„
Erbsen	1060	460	8913	„
Leinsaat	—	240	576	„
Rübsen und Raps .	630	1220	1099	„
Wicken	30	20	173	„
	14,550	18,490	131,286	Last.

Königsberg, 30. Decbr. (K. H. Z.) Wind: NW. —1. Weizen unverändert, hochbunter 127—129℔ 60½—64 Sgr., bunter 124—125—126—127℔ 52—59 Sgr., rother 124—127℔ 54—57 Sgr. bez. — Roggen unverändert, loco 120—121—127℔ 35—37½ Sgr. bez., Termine, 80℔ pr. Frühjahr 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., 120℔ pr. Mai-Juni 38½ Sgr. Br., 37 Sgr. Gd. — Gerste unverändert flau, große 113℔ 30 Sgr., kleine 102—103℔ 27½ Sgr. bez. — Hafer sehr flau, loco 81—82—98℔ 22—25½ Sgr. bez., 50℔ pr. Frühjahr 23 Sgr. Br., 21½ Sgr. Gd. — Erbsen matt, weiße Koch- 40 Sgr., graue 36 Sgr., grüne 37 Sgr. bez. — Bohnen 40—45 Sgr. bez. — Wicken 30—35 Sgr. Br. — Leinsaat geschäftslos, feine 108—112℔ 70—85 Sgr., mittel 104—112℔ 50—70 Sgr., ordinär 96—106℔ 35—50 Sgr. Br. — Timotheum 4—6½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 13⅔ Rt. — Rüböl 11⅔ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 58—60 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 56 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 13½ Rt., Käufer 13 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 14½ Rt., Käufer 14⅙ Rt. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 15⅔ Rt., Käufer 15⅙ Rt. incl. Faß; pr. Juni, Juli, August Verkäufer 15⅛ Rt. ohne Faß in monatlichen Raten pr. 8000 pCt. Tralles.

Stettin, 30. December. (Ostf. Ztg.) Weizen wenig verändert, loco pr. 85℔ gelber nach Qualität 50—54½ Rt. bez., 83/85℔ gelber December 54¾ Rt. bez., Frühjahr 56¼, 56 Rt. bez. u. Gd. — Roggen behauptet, pr. 2000℔ loco 33—33½ Rt. bez., Dec. 33½ Rt. Gd., Frühjahr 35½ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 37 Rt. bez. — Gerste, Märk. pr. 70℔ 30 Rt. bez. — Hafer 47/50℔ pr. Frühj. 23¾ Rt. Br. — Rüböl matt, loco 11 Rt. Br., 10¾ Rt. bez., Decbr. 10¾ Rt. Gd., Jan.-Febr. 10⅔ Rt. bez., April-Mai 11 Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 11 Rt. bez. u. Gd. — Leinöl loco incl. Faß 13½ Rt. bez. u. Br., April-Mai 12⅛ Rt. bez., ⅙ Rt. Br. — Leinsamen, Pernauer 12¼, ⅛ Rt. bez., Rigaer 12 Rt. bez. und gefordert. — Hering, Schott. Crown und Fullbrand 11½ Rt. tr. bez. — Spiritus matt, loco ohne Faß 13⅚, 19/24 Rt. bez., Decbr. und Jan.-Febr. 13 11/12 Rt. bez., Frühj. 14½ Rt. Br., 5/12 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 14¾ Rt. bez. u. Gd.

Berlin, 30. December. Wind: SW. Barometer: 28⁴. Thermometer: früh 2° —. Witterung: Nach Schneefall milde. Weizen pr. 2100 Pfund loco 50—58 Rt. nach Qualität, bunt. poln. 53¾—54 Rt. ab Bahn bez., weißbunt. poln. 55½ Rt. do. — Roggen pr. 2000 Pfund loco neuer 36¼—36⅜ Rt. ab Bahn bez., exquisit neuer 35¾ Rt. do., untergeordneter neuer 35⅜ Rt. do., Decbr. 35¼—35⅜ Rt. bez. u. Br., 35¼ Rt. Gd., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. do., Frühj. 36⅛—36¼ Rt. bez. u. Br., 36⅛ Rt. Gd., Mai-Juni 36¾—36⅝—36¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 38 Rt. Br. — Gerste pr. 1750 Pfund große 30—34 Rt., kleine do. — Hafer pr. 1200 Pfund loco 21½—23 Rt., feiner weiß. uckermärk. 22½ Rt., Decbr. 21⅞ Rt. Br., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. do., Frühj. 22⅝—22⅞ Rt. bez., Mai-Juni 23¼ Rt. bez., Juni-Juli 23¾ Rt. Br., Juli-August 24 Rt. Br., August-Septbr. 24 Rt. bez. — Erbsen pr. 2250 Pfund Kochwaare 38—48 Rt. — Winterraps 83—85 Rt. — Winterrübsen 82—83 Rt. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 11¼ Rt. Br., Decbr. 11¼—11⅙—11 5/24 Rt. bez. u. Gd., 11¼ Rt. Br., Dec.-Jan. 11⅛—11⅙ Rt. bez. u. Gd., 11 5/24 Rt. Br., Jan.-Febr. 11⅙ Rt., Febr.-März do., April-Mai 11⅙ Rt. bez. u. Gd., 11 5/24 Rt. Br., Mai-Juni 11¼ Rt. bez. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13⅔ Rt. Br. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14⅛ Rt. bez., Decbr. 14⅛—14⅜—14½ Rt. bez., Dec.-Jan. 14 7/24—14⅛—14 7/24 Rt. bez., Br. u. Gd., Jan.-Febr. do., Febr.-März 14½ Rt. Br., 14 5/12 Rt. Gd., April-Mai 14⅚—14⅞—14⅚ Rt. bez. u. Gd., 14⅞ Rt. Br., Mai-Juni 15⅛—15⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 15½ nominell, Juli-August 15⅚—15 19/24 Rt. bez., August-Septbr. 16 Rt. bez. u. Gd., 16 1/12 Rt. Br. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3⅚—3⅔ Rt., Nr. 0. und 1. 3⅝—3⅓ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3 1/12—2⅚ Rt., Nr. 0. und 1. 2⅔—2⅓ Rt. pr. Ctr. unversteuert.

* **London**, 28. December. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 21,976 Qrs.; davon kamen 1250 von Berdiansk, 25 von Bremen, 13,191 von Danzig, 580 von Dünkirchen, 1153 von Hamburg, 2483 von Königsberg, 2844 von New-York und 450 via Hull. Von fremdem Mehl erhielten wir 2580 Säcke, nämlich: 90 von Antwerpen, 3 0 von Boulogne, 30 von Calais, 100 von Dünkirchen, 62 von Hamburg, 206 von Paris, 3 von Rotterdam, 1185 von Rouen und 604 von St. Valery. — Mit Ausnahme einiger vorübergehender Regenschauer am Sonnabend ist das Wetter schön und theilweise frostig gewesen. Der Wind SW. nach NW. — Die Weizen-Zufuhr von Essex und Kent war diesen Morgen klein und ward zu früheren Preisen begeben. Der Markt war nur mäßig besucht und die Umsätze fremden Weizens sowohl als Mehl und Sommer-Korn waren zu letzten Notirungen sehr beschränkt.

Weizen. Englischer alter 41—50, neuer 40—50. Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961℔ alter 46—50, neuer 45—48, do. extra alter 50—54, neuer 48—52. Rostocker und Wolgaster alter 44—50, neuer 41—43. Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 42—50, neuer 38—42. Schwedischer und Dänischer alter 38—42, neuer 38—40. Petersburger und Archangel alter 36—42. Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 38—45. Polnischer Odessa und Ghirka alter 34—44.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 30. December 1863.

Von der Rhede eingekommen: N. J. Möller, Enigheden.

Den 31. December. Wind NW.

Angekommen: C. Daenke, Aurora, Gloucester, best. nach Memel, Salz.

Ankommend: ein Schraubendampfer.

Fondsbörse.

* Danzig, 31. December. Hamburg kurz 151¼ bez. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 84 Br., do. 4% 93⅛ Br., do. 4½% 98¾ bez. Staats-Anleihe 4½% 100 Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
31	8	336,73	—2,2	N. frisch, Schnee, theilw. bew.
	12	336,95	1,2	N. do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 30. Decbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	92 bz
Aachen-Mastricht	—	4	25½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	104½ bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	107 bz u G
Berlin-Anhalt	8½	4	155¾ bz
Berlin-Hamburg	6¼	4	120 G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	187 bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	127½ G
Böhm. Westbahn	—	5	65 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	132 bz
Brieg-Neiße	4⅕	4	83 bz
Cöln-Minden	12⅝	3½	177 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	⅓	4	49¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	140 G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	290 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	64½—65 bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	124 bz
Mecklenburger	2½	4	61 et bz
Münster-Hammer	—	4	95½ B
Niederschl.-Märk.	—	4	95¼ bz
Niederschl. Zweigbahn	2[illegible]	4	60 B
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	55¾ et bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 13/18	3½	154 bz
„ Litt. B.	10 13/18	3½	142½ bz u G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	104¾—105 bz
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	54 B
Rheinische	6	4	96¾ bz
do. St.-Prior.	—	4	106 bz
Rhein-Nahebahn	—	4	20⅝ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	97 bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	106½ bz
Stargard-Posen	6	3½	98¼ bz u B
Oesterr. Südbahn	8½	5	138½—¾ bz
Thür.	7⅔	4	124 etw bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	123½ bz
Berl. Kassen-Verein	5[illegible]	4	116 B
Pom. R. Privatbank	5½	4	91½ bz u G
Danzig	6	4	98 G
Königsberg	5½	4	100 bz u G
Posen	5 1/10	4	92½ et bz
Magdeburg	4[illegible]	4	89 G
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	96⅞ bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	107 bz u G
Oesterreich	8½	4	77⅛—76⅝ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100 bz
Staatsanl. 1859	5	103¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	94½ bz
54, 55, 57	4½	100 bz
do. 1859	4½	100 bz
do. 1856	4½	100 bz
do. 1853	4	94½ G
Staats-Schulds	3½	87⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¾ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	87 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	99⅞ bz
do. do.	3½	— —
Börsenh.-Anl.	5	101½ G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87¼ bz
do. neue	4	98 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84⅛ bz
do. „	4	93 B
Pommersche „	3½	87 G
do. „	4	97¾ bz
Posensche „	4	103¼ bz
do. neue	3½	— —
do. do.	4	94 bz
Schlesische „	3½	92¾ G
Westpreuß. „	3½	84 bz
do. „	4	93¼ bz
do. neue	4	91 G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	96 bz
Pommer. Rentbr.	4	96 bz
Posensche „	4	93¾ G
Preußische Rentbr.	4	95 B
Schlesische „	4	97 G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	61½ bz
do. Nat.-Anl.	5	67¼—67 bz
Neueste Oest. Anl.	5	78⅛—⅜—¼ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	77 B
do. Eisb.-Loose	—	79¾ et bz u B
Inst. b. Stg. 5. A.	5	80¾ bz u G
do. do. 6. Anl.	5	93 B
Russ.-engl. Anl.	5	89¾ G
do. do.	3	54½ G
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	88 bz
Russ. Pln. Sch.-O.	4	71½ et bz u B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	88½ et bz
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	81½ bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	85¼ G
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	53 G
N. Badens. 35 Fl.	—	30 G
Dessauer Pr.-A.	3½	100½ G
Schwd. 10 Thl.-L.		— —

Wechsel-Cours vom 29. Dec.

Amsterdam kurz	4	141⅝ bz
do. 2 Mon.	4	140¼ bz
Hamburg kurz	5½	151⅜ bz
do. 2 Mon.	5½	150¼ bz
London 3 Mon.	6	6 18¼ bz
Paris 2 Mon.	5	78 11/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	83⅞ bz
do. do. 2 M.	5	83⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	5½	99¾ G
do. 2 Mon.	5½	99⅙ G
Frankfurt a. M. 2 M	5	56 20 bz
Petersburg 3 Woch.	6	96⅛ bz
do. 3 Mon.	6	94 bz
Warschau 8 Tage	5½	86 bz
Bremen 8 Tage	5	109⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. R. 99⅞ G	Louisd'or 110⅛ G
„ ohne R. 99 7/12 bz	Sovrgs. 6.20½ bz
Oest.-östr. W 83⅞ bz	Goldkron. 9.6½ B
Pol. Bkn. 86½ bz	Gold (pr.) 458 G
Dollars 1 11¼ G	Silber 29 27 G
Napo. 5.9⅝ bz B	

Freireligiöse Gemeinde.
Am 1. Januar 1864, Vormittags 10 Uhr, im Saale des Gewerbehauses Gottesdienst. Predigt Hr. Prediger Röckner. Abendmahl.

Den heute Nachmittag 3½ Uhr nach langem Leiden, im 64. Lebensjahre erfolgten Tod der verwittweten Frau
Caroline Dau geb. Hochschulz
zu Zoppot, zeigen betrübt an
[8399] **die Hinterbliebenen.**
Zoppot, den 30. December 1863.

Auction
mit raffinirtem Rüböl.

Sonnabend, den 2. Januar 1864, Vormittags 10½ Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler für Rechnung wen es angeht, im Steffen-Speicher, am Schäfereischen Wasser gelegen, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

29 Faß raffinirtes Rüböl

in Gebinden verschiedener Größe. Kauflustige werden hiezu höflichst eingeladen. [8359]

Ladewig. Ehrlich.

Journale u. Zeitschriften f. 1864.

Auch im nächsten Jahre werde ich der Lieferung von Journalen und Zeitschriften meine besondere Aufmerksamkeit widmen und durch möglichst schnelle **Expedition allen Wünschen der geehrten Besteller zu entsprechen suchen.**

Namentlich liefere ich:
Kladderadatsch, Leipziger illustrirte Zeitung, Dorfbarbier, Ueber Land und Meer, National- u. Neue Preuß. Zeitung (Sonnabend-)Abend-Nummer ꝛc. } jeden Sonntag Mittag.

Andere Wochenblätter in der Regel Montags und empfehle mich zu geneigten Aufträgen. [8224]

E. Doubberck,
Buch- u. Kunst-Handlung,
Langgasse No. 35.

Neujahrswünsche.

Die Ausstattung ist **brillant**, die Ideen **originell**, die Zeichnungen **neu** und der Text **drastisch-humoristisch;** z. B. **Turner-, Trichinen-, Treforschein-, Louisd'orkarten,** telegraphische Depeschen, Eisenbahn-Actien, Neujahrsorden und -Ruthen ꝛc. **Anstands-Gratulationen** in vielen Mustern.

Neue Cotillonsachen und Kalender für 1864. [8257]

J. L. Preuss,
Portechaisengasse.

Neujahrskarten,

ernsten und scherzhaften Inhalts, erhielt und empfiehlt

J. W. v. Kampen
[8268] am Jakobsthor.

!!! Couverts gratis!!!

Gegen aufgesprungene Haut und Frost.

Bei der herannahenden nassen und kalten Jahreszeit erlaube ich mir auf meine, mit so vielem Beifall aufgenommenen und mit den überraschendsten Erfolgen angewandten

Hautpomaden u. Balsame,
Essenzen u. Cream's

aufmerksam zu machen, welche alle, von rauher und strenger Luft und Frost bewirkten Erscheinungen, als: Röthe, Aufspringen der Haut, Dickwerden der Finger etc., in überraschend kurzer Zeit, oft schon in einer Nacht, beseitigen. [7409]

Die Parfumerie- und Toiletten-Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Bulrich's
Universal-Reinigungs-Salz
à Pfd. 10 Sgr. empfiehlt [7410]
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Preuß. Lotterie-Loose

versendet Sutor, Klosterstr. 37 in Berlin.

Königl. Preuß. Lotterie-

Loos-Antheile zur 1. Kl. 129 Lotterie, 1/120, 1/60, 1/30, 1/15, 1/10, 1/8, 1/5 u. s. w. versendet am billigsten [7268]

A. Cartellieri in Stettin.

LEIPZIG.
Producten-Commissions-Geschäft
von
J. W. Lustig
empfiehlt sich der resp. Geschäftswelt. Gewährt bei Consignationen Vorschüsse. Correspondenz franco. [7115]

Crême van Trup!

Gegenmittel wider die Trichinenkrankheit, à Fl. 7½ Sgr., bei
F. L. Jeche,
[7901] 2. Damm 16.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß

Herr Herrmann Müller in Danzig
unsere General-Agentur der Provinz Westpreußen

mit dem heutigen Tage übernommen hat.

Wir bitten demnach, in allen uns angehenden Versicherungs-Angelegenheiten an Herrn **Herrmann Müller,** Lastadie No. 25 und Langenmarkt No. 7, vis-à-vis der Börse, sich wenden zu wollen und das Vertrauen, welches unserem Herrn General-Agenten **Müller** allgemein zur Seite steht, auch unserer Gesellschaft zu Theil werden zu lassen.

Derselbe wird bei Versicherungs-Anträgen eben so sehr den Antragenden entgegen kommen, als in Schadenfällen coulant reguliren und prompt erledigen.

Dresden, den 27. December 1863.

Die Direction.
Hartmann.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich
die General-Agentur der Provinz West-Preußen für die Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft
mit dem heutigen Tage übernommen habe und alle mir zukommenden Versicherungs-Anträge bestens ausführen werde.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf

Gebäude aller Art, Mobiliar, Gegenstände der Landwirthschaft,
Diemen (Feimen oder Barmen), **Vieh;**
ferner:
Fabriken, Maschinen, Waaren ꝛc.

zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlungen.

Die Gesellschaft bietet vollständige Garantie und wird in jeder Beziehung, sowohl bei Aufnahme von Versicherungen, als bei Regulirung der Brandschäden, das Vertrauen des Publikums rechtfertigen.

Antragsformulare und weitere Nachrichten werden gern und unentgeltlich ertheilt und das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen wird durch unterzeichnete General-Agentur besorgt.

Danzig, den 25. December 1863. [8387]

Die General-Agentur.
Herrmann Müller,
Lastadie 25 und Langenmarkt 7, vis-à-vis der Börse.

Das PELZ-LAGER
en gros & en détail
von
Philipp Löwy,

Langgasse No. 74, Saal-Etage,
empfiehlt Reise- und Promenaden-Pelze für Herren und Damen, Muffen, Pelerinen, Schlittendecken, Pelzstiefel, Bibermützen etc. in grösster Auswahl. Preise fest. [7113]



Gegen jeden eingewurzelten Husten,



gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, bei Reiz- oder Krampfhusten, Grippe, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen etc. ist der bereits in jeder Haushaltung unentbehrlich gewordene

Preis pro Flasche 12½, 7½ und 5 Sgr. | **Dr. Riemanns Rettig-Saft,** | Preis pro Flasche 12½, 7½ und 5 Sgr.

oder: ächt meliorirter weisser Brust-Syrup,

ein Mittel, welches in den meisten Fällen überraschende Resultate hervorgebracht hat. Bei **Kindern** verschafft ¼ Theelöffel voll davon erwärmt genommen sofortige Linderung. **General-Depôt** für Ostpreussen in der Parf.-, Toiletten- und Seifen-Handlung von

Eduard Kuehn,

Königl. Hoflieferant **in Königsberg in Pr.,** Danziger Keller — Kantstrasse No. 3. [7405]

Alleinige Niederlage für Westpreussen bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.
In **Mewe** zu haben bei **Otto Osmitius.**

Ein Exemplar des **Pierer'schen Universal-Lexikons, 4. Auflage, 1—17. Band.** 1857—63, (so weit wie erschienen), brosch. wie neu, habe statt des Ladenpr. 1⅓ Thlr. pro Band, für à 1 Thlr. 5 Sgr. pro Band zu überlassen. Der 18. (Schluß-) Band erscheint in Kürze und wird für denselben Preis nachgeliefert.
Th. Bertling, Gerbergasse 4.

Die **Dentlersche Leih-Bibliothek, 3. Damm 13,** fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, erlaubt sich beim Beginn des neuen Jahres zu zahlreichem Abonnement ergebenst einzuladen.

Ein herrschaftliches Grundstück nebst Garten, in Langefuhr, ist zu verkaufen und Näheres in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren. [8276]

Steinkohlen.

Mit den Schiffen Mentor, Capt. Parow und Braut, Capt. Petrowski, empfing wieder beste Kamin-Kohlen, die für Haushaltungen bestens empfehle und werden dieselben aus den Schiffen in jeder Quantität zum billigsten Preise frei an die Thüre geliefert. [7411]

A. Wolfheim, Kalkort 27.

Ein gebildeter junger Mann wünscht eine Stelle als Lehrling auf einem Comptoir. Adressen werden unter 8392 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Die nach gesetzlichen Bestimmungen angefertigten, und von der Königl. Preuß. Sanitäts-Behörde zum Verkauf erlaubten

Engels'schen Magenbonbons

gegen Magensäure, Sodbrennen, Magendrücken und Husten, sind zu haben in Schachteln von 5 Sgr. und höher, je nach der Größe, bei

Robert Hoppe.
Alleinige Haupt-Niederlage für Danzig und Umgegend.
[8398]

Thlr. 2000 à 6 pCt.

auf einer sicheren ländlichen Besitzung, sind zu cediren. Näheres Brodbänkengasse 42. [8397]

Salvator-Bier

empfiehlt die Brauerei, Hundegasse No. 7 u. 8,
Franz Durand.

Eine kleine Partie Pflaumenmuß, à 2 Sgr. pro Pfd. offerirt
[8400] **Robert Hoppe.**

Gratis!!!

werden aufgenommen die vacanten und gekündigten Wohnungen jeder Größe, **Restaurationen, Bäckereien, Comtoirs, Geschäftsläden, Werkstätten, Feuerstellen, Speicher, Remisen, Stallungen u. Hofplätze.** Zu selbigen werden Miether und Pächter zu Ostern nachgewiesen durch

das **Haupt-Wohnungs-Vermiethungs-Bureau Poggenpfuhl 22,** des
P. Pianowski. [8396]

Ich mache hiermit ein hochlöbliches Publikum aufmerksam, daß ich ganz neue elegante **Maskenanzüge** angefertigt habe, und dieselben auf Neugarten No. 6, im Victoria-Theater nach außerhalb so wie innerhalb der Stadt zu verheuern sind. [8363]

Eine gold. englische Ankeruhr (Patent Livri), nur gut, wird zu kaufen gesucht. Adr. unter **F. B.** 8388 in der Exped. dieser Ztg.

Langenmarkt 40 ist eine neu decorirte Wohnung, bestehend aus 2 großen Zimmern, verschließbarem Entrée, Kabinet, Küche, Boden ꝛc. zu vermiethen, und von 11 bis 12 Uhr zu besehen. [8380]

Neunaugen-Offerte.

Extra große und gewöhnliche Weichsel-Neunaugen, best geröstet und marinirt, offerirt in Ein-Schock-Fässern zum billigsten Preise
[8336] **Rob. Brunzen,** Fischmarkt 38.

Anträge für die anerkannt guten und beliebten **Kinder-Versorgungs-Kassen** der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft **„Concordia"** zu Köln werden zu den diesjährigen Beiträgen noch **bis zum 31. December** entgegengenommen.

Nach dem Schlusse dieses Jahres werden Kinder, welche in den Jahren 1845 bis incl. 1854 geboren sind, zur Betheiligung an diesen Kinder-Versorgungs-Kassen nicht mehr angenommen.

[8266] Der General-Agent
F. E. Grohte, Jopengasse 3.

Eine tüchtige Landwirthin, welche die feine Küche und feine Handarbeit versteht, w. e. Stelle bei einem katholischen Geistlichen. Näh. Breitgasse 84, bei J. Dau. [8404]

In der Lederhandlung Altstädt. Graben 89 wird vom 1. Januar ein Lehrling gesucht.

Vorläufige Anzeige.

Dr. Kreyenberg hat die Absicht, im Laufe des Winters ein Ensemble von

drei Vorträgen

in französischer Sprache zu halten. Der Prospect liegt aus in den Buchhandlungen: **L. Saunier, C. Ziemssen, L. G. Homann** und **Th. Anhuth.** [8358]

Der Unterzeichnete wird die von ihm angekündigten

Vorträge über die neueste Geschichte Italiens

Sonnabend, den 9. Januar, Abends 6½ Uhr, im Saale des Gewerbehauses zu eröffnen die Ehre haben.

Gegenstand des ersten Vortrags: Landes- und Volksart. — Italienische Zustände vor fünfzig Jahren. — Die Factoren der Bewegung.

Billets je 2 Thlr. pro Person, Familien-Billets à 1½ Thlr. pro Person für 6 Vorlesungen und à 15 Sgr. für die einzelne Vorlesung sind in den Buchhandlungen von **Leon Saunier** und **F. A. Weber,** so wie an der Kasse zu haben. [8401]

F. Kreyssig.

Turn- und Fecht-Verein.

Sonnabend, den 2. Januar 1864, Abends 8½ Uhr, General-Versammlung im Gambrinus.

Tages-Ordnung:
Rechnungslegung, Wahl eines Ehrenmitgliedes ꝛc.

Der Vorstand. [8406]

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 2. Januar 1864,
großes

CONCERT

zur 50jährigen Jubelfeier der Befreiung Danzigs von der Herrschaft der Franzosen. Der Ertrag der Einnahme des Concerts ist für Schleswig-Holstein bestimmt.

Billets à 5 Sgr. sind in der Blumenhalle des Herrn J. Radike, Langgassen- und Gerbergassen-Ecke zu haben. Logen 7½ Sgr.

Anfang 6 Uhr. [8303]

L. Laade.

Selonke's Etablissement auf Langgarten.

Grosse

CONCERTE

im decorirten Saale.

Heute Donnerstag, den 31. December, Sylvester.
Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Morgen Freitag, den 1. Januar 1864, am Neujahrs-Tage.
Anfang 5 Uhr. Entrée 3 Sgr.

Sonnabend, den 2. Januar 1864, zur Feier des 50jährigen Gedenktages der Befreiung Danzigs von der 7jährigen französischen Herrschaft.
Anfang 7 Uhr. Entrée 3 Sgr.

[8393] **H. Buchholz.**

Stadt-Theater.

Freitag, d. 1. Jan. 1864. (Ab. suspendu.) Zum fünften Male: Pechschulze. Posse mit Gesang in 3 Acten von Salingré. Musik von A. Lang. [8394]

Sonnabend, d. 2. Jan. (Abon. suspendu.) **Der Nordstern.** Große Oper in 3 Acten von Scribe. Nach dem Französischen L'étoile du Nord. Für die deutschen Bühnen bearbeitet von L. Rellstab. Musik von Meyerbeer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.